

visarte

Jahresbericht

Visarte Zentralschweiz
2022

03 — **PRÄSIDIUM** — Bettina Staub

08 — **AUSSTELLUNGEN** — Martin Gut

12 — **VERANSTALTUNGEN** — Bettina Staub

14 — **KUNST IM FLUSS KIF** — Hansjürg Egli

16 — **SOCIAL MEDIA** — Barbara Hennig Marques

17 — **UNTERSTÜTZUNGSSTIFTUNG** — Hans Stricker

18 — **WEKO** — Angelika Walthert und Carlo Zampieri

20 — **ATELIER CITÉ PARIS** — Laura Breitschmid / Jeremias Bucher / Olivia Abächerli

24 — **FINANZEN**

29 — **IMPRESSUM**

«SCHÖNE, ENTRÜCKTE WELT»

Ein Höhepunkt im vergangenen Visarte-Zentralschweiz-Jahr war die Ausstellung «Schöne, entrückte Welt», die im November in der Kornschütte Luzern stattfand und Werke von 23 Kunstschaaffenden zeigte. In meinem Grusswort zur Vernissage habe ich mir ein paar Gedanken zum Inhalt der Ausstellung gemacht, die sich auch als Einstieg in unseren Jahresbericht eignen.

«Brave new world», der visionäre Roman von Aldous Huxley, klingt im Titel der Ausstellung mit. Huxley schrieb dieses berühmte Buch anfangs der 1930er-Jahre und nahm den Schrecken totalitärer Herrschaft, der das zwanzigste Jahrhundert prägte und sich heute wieder unheilvoll ausbreitet, vorweg.

Zur Vorbereitung meines kurzen Grusswortes hatte ich mein mittlerweile vergilbtes Taschenbuch aus der Schulzeit zur Hand genommen. Ich wollte es wiederlesen und war gespannt, was die Lektüre in mir auslösen würde. Doch immer wieder musste ich das Buch weglegen, weil es mich mitten hinein führte in die multiplen Krisen und sich auftürmenden Gefahren der Gegenwart.

Vielleicht kennen Sie dieses Gefühl der Ohnmacht und der Müdigkeit, wenn Sie am Morgen die Zeitung aufschlagen oder den Link zur aktuellen Ausgabe anklicken. Sie beginnen zu lesen, blättern um, scrollen weiter nach unten, beginnen von Neuem zu lesen, um nach kurzer Zeit wieder aufzugeben. Wir sind gefangen im Dilemma zwischen dem Wunsch, die Entwicklungen in der Welt zu verstehen, und der emotionalen Erschöpfung, die aus dem Wissen um Krieg, Pandemie, Erderwärmung, Inflation und Energieknappheit entsteht. Ob wir uns nun mit der Realität konfrontieren oder uns vor ihr verschliessen: Das Gefühl der existenziellen Verunsicherung bleibt.

Was also können wir tun, wie finden wir zu einem neuen Vertrauen in die Zukunft? Eine der besten

Begleiterinnen ist die Kunst. Anders als bei den News, die uns täglich vor die Entscheidung stellen, sich der Gegenwart zu stellen oder sich der Gegenwart zu entziehen, gibt es in der Kunst kein Entweder-Oder. Sie setzt sich mit unserer verletzten Welt auseinander und wagt es gleichzeitig, Utopien zu entwickeln – und sie macht das mit Ernsthaftigkeit und Mitgefühl, aber auch mit Schalk und Lebensfreude. Kunst kann Energie und Zuversicht wecken – zwei Kräfte, die wir dringend brauchen, um unsere «schöne, entrückte Welt» zurückzuholen.

Visarte Zentralschweiz trägt einen kleinen Teil dazu bei mit ihrem Engagement für die Kunstschaaffenden und für kunstfreundliche Rahmenbedingungen in Politik und Gesellschaft.

AUS DEM VORSTAND

Der Vorstand von Visarte Zentralschweiz traf sich 2022 zu insgesamt 12 Sitzungen und zu einer halbtägigen Retraite, die der Aktiv- und Fördermitgliedwerbung gewidmet war. Wir entschieden uns für zwei Massnahmen: für die Beziehungspflege zur Hochschule Luzern – Design & Kunst und für eine verstärkte Anwerbung von Firmenfördermitgliedern. Bettina Staub und Anja Maria Staub erhielten im November 2022 die Möglichkeit, Visarte Zentralschweiz an einer Gesamtsitzung aller Departementsleitungen vorzustellen. Wir konnten den Kontakt knüpfen zur Verantwortlichen für die Alumni, die für Visarte Zentralschweiz eine wichtige Zielgruppe sind.

Anfang 2023 werden wir mit einem angepassten Flyer und einer von Barbara Hennig Marques gestalteten Grusskarte gezielt mögliche Firmenfördermitglieder persönlich anschreiben.

Die Stadt Luzern, Kultur und Sport, erarbeitete in den vergangenen zwei Jahren eine neue Kulturstrategie, die «Kulturagenda 2030». Visarte Zentralschweiz nahm zusammen mit rund 120 Vertreter:innen der Luzerner Kultur – Institutionen, Vereine und Verbände – an den beiden Foren teil, an denen Ergebnisse vorgestellt und Schwerpunkte vertieft diskutiert wurden.

NEUMITGLIEDER UND VERSTORBENE

2022 sind acht Neumitglieder zu Visarte Zentralschweiz gestossen: Myriam Arnelas, Philipp Ehgartner, Lilian Frei, Valentin Hartmann, Heidi Hostettler, Mary Anne Imhof, Elena Marcuzzi und Daniela P. Meier. Wir freuen uns sehr über die Bereicherung, die jede Künstlerin, jeder Künstler für unseren Berufsverband bedeutet, und heissen sie herzlich willkommen.

Wir denken an unser 2022 verstorbenes, langjähriges Mitglied Bernadett Madörin-Fallegger.

VERABSCHIEDUNGEN UND DANKESCHÖN

Für die 2022 geleistete Vorstandsarbeit danke ich ganz herzlich meinen Kolleg:innen Hansjürg Egli, Martin Gut, Barbara Hennig Marques und Philipp Hess. Besonders erwähnt werden müssen die Arbeitsgruppe KIF mit Hansjürg Egli, Barbara Hennig Marques und Hans Stricker sowie die Ausstellungskommission mit Martin Gut, Tobi von Wartburg, Ursula Stalder, Toni Ochsner und Achim Schroeteler. Ihre Ideen, ihre Professionalität und ihr riesiger ehrenamtlicher Einsatz sind eine Lebensader der Visarte Zentralschweiz.

Weiter danke ich den «Zweigstellen» von Visarte Zentralschweiz: der WEKO mit Angelika Waltherth und Carlo Zampieri im Co-Präsidium, der Stiftung Atelier Cité Paris mit ihrer Präsidentin Laura Breitschmid und der Unterstützungsstiftung mit ihrem Präsidenten Hans Stricker.

Ein besonders grosses Dankeschön geht an Anja Maria Staub, die unsere Geschäftsstelle mit Präzision, Umsicht und zupackendem Engagement führt.

Bettina Staub
Präsidentin



Foto: Barbara Hennig Marques

2



Foto: Vorstand Visarte Zentralschweiz

-
- 1 – GV 2022 im Pavillon des Nidwaldner Museums Stans**
2 – Der Vorstand an der Retraite in Hergiswald im Juni
-

1



Foto: Barbara Hennig Marques

-
- 1 – Delegiertenversammlung im Mai in Chur**
 - 2 – Wer gestaltet die Jahresgabe 2023?**
 - 3 – Philipp Hess zieht ein Los**
 - 4 – And the Winner is ...**
-

2



Foto: Barbara Hennig Marques

3



4



1

neunzehn mal neu
10. Juni - 2. Juli 2022
eine Ausstellung der **Visarte Zentralschweiz**
im B74 Raum für Kunst Luzern
mit Werken unserer Neumitglieder:

Myriam Arnelas	
Helen Eggenschwiler	
Philipp Ehgartner	
Heidi Hostettler	
Mary Anne Imhof	
Mirjam Landolt	
Cyrill Lim	
Elena Marcuzzi	
Daniela P. Meier	
Rahel Scheurer	
Claude Seeberger	

visarte
Zentralschweiz
visarte-zentralschweiz.ch

B74
Raum für Kunst Luzern
b74-luzern.ch

2



Foto: Martin Gut

3



Foto: Martin Gut

- 1 – Einladungskarte zur Ausstellung «neunzehn mal neu»
- 2 – Werke von Myriam Arnelas, Helen Eggenschwiler, Rahel Scheurer und Philipp Ehgartner (von links)
- 3 – Werke von Mary Anne Imhof und Elena Marcuzzi

AUSSTELLUNGEN

Ende Mai 2022 formierte sich die Ausstellungskommission aus Achim Schroeteler, Tobi von Wartburg, Toni Ochsner und Ursula Stalder unter der Leitung von Martin Gut

DAS AUSSTELLUNGSJAHR IN ZAHLEN

10'600 Franken Ausstellungsentschädigung an
Kunstschaffende ausbezahlt
9'500 Franken Sponsoring-Gelder von Stiftungen
und der öffentlichen Hand generiert

Wir danken: Stadt Luzern, Casimir Eigensatz
Stiftung, Migros Kulturprozent, Gemeinde Stans,
Josef Müller Stiftung Muri, Gemeinde Adligenswil,
FUKA-Fonds, Stadt Lugano, RKK, Stadt Zug,
Gemeinde Altdorf

4'413 Franken Defizit geschrieben
1'112 Ausstellungsbesuchende begrüsst
90 Werke platziert, gehängt oder montiert
74 Ausstellungsbewerbende juriert

52 Absagen an Ausstellungsbewerbende versandt
33 Kunstschaffende bzw. deren Werke gezeigt
7 Werkgesprächsnachmittage angeboten
3 Kunst-, Bar- und Soundanlässe realisiert
2 Ausstellungen organisiert
1 Werk verkauft

NEUNZEHN MAL NEU

10. Juni – 2. Juli 2022, B74 – Raum für Kunst

Mit der Ausstellung im Kunstraum B74 in Luzern
zeigte die neue Ausstellungskommission der Visarte
Zentralschweiz Werke der neu aufgenommenen
Kunstschaffenden der Visarte Zentralschweiz: My-
riam Arnelas aus Zug, Helen Eggenschwiler aus

Luzern, Philipp Ehgartner aus Zürich, Heidi Hostett-
ler aus Kriens, Mary Anne Imhof aus Altdorf, Mir-
jam Landolt aus Küsnacht am Rigi, Cyrill Lim aus
Zug, Elena Marcuzzi aus Hochdorf, Daniela P. Meier
aus Kriens, Rahel Scheurer aus Luzern und Claude
Seeberger aus Oberwil-Zug.

Das Rahmenprogramm gestalteten die Neuen im
Vorstand, in der Ausstellungskommission und in
der Geschäftsstelle.

SCHÖNE, ENTRÜCKTE WELT

5.–19. November 2022, Kornschütte

Die Visarte Zentralschweiz präsentierte in der Kornschütte Luzern die Ausstellung «Schöne, entrückte Welt» und thematisierte damit die aktuelle Situation zwischen Hoffnung und Dystopie, in der wir alle stecken. Geprägt von Corona, Krieg und drohender Stromlücke erleben wir Provokation, Resignation und Frustration, und nur wenige malen sich eine hoffnungsvolle Zukunft aus. In der Ausstellung der Visarte Zentralschweiz zeigten Mitglieder und ausgesuchte Kunstschaffende aus anderen Regionen, wie sie auf diese ungewisse Zukunft reagieren. Ihre künstlerischen Positionen von Malerei über Fotografie, Video und Objekt-

kunst bewegten sich dabei zwischen Traum und Trauma und boten vielleicht einen Weg, Frustration zu verarbeiten und Hoffnung zu schöpfen.

Mit Werken der Kunstschaffenden Ursula Bachman, Katharina Bayer, Marc B. Bundi, Miranda Fierz, Andreas Fürer & Sonjoi Nielsen, Matthias Gubler, Heikedine Günther, Patricia Jacomella Bonola, Priska Leutenegger, Tamara Maxine, Matthias Moos, Fredy Odermatt, andreasschneider, Daniella Tuzzi, Virbesto, Andreas Weber, Dora Wespi, Esther Wicki-Schallberger, Stephan Wittmer, Brigitta Würsch, Fabiola Quezada.

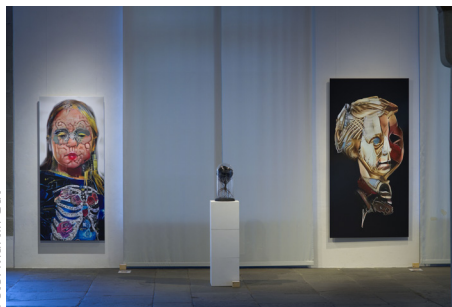
Martin Gut
Vorstandsmitglied

1



Foto: Martin Gut

Foto: Martin Gut



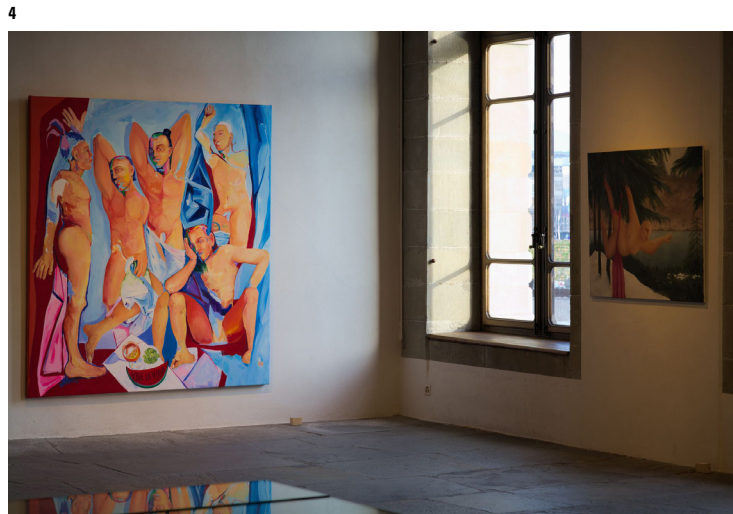
2

3



Ursula Bachman, Katharina Bayer, Marc B. Bundi, Miranda Fierz, Andreas Fürer & Sonjoi Nielsen, Matthias Gubler, Heikedine Günther, Patricia Jacomella Bonola, Priska Leutenegger, Tamara Maxine, Matthias Moos, Fredy Odermatt, andreasschneider, Daniella Tuzzi, Virbesto, Andreas Weber, Dora Wespi, Esther Wicki-Schallberger, Stephan Wittmer, Brigitta Würsch, Fabiola Quezada, Cristian Zabalaga

Bild: «Entschleunigung» by Marc B. Bundi



-
- 1 – Werke von Virbesto, andreasschneider, Priska Leutenegger, Andreas Fürer & Sonjoi Nielsen und Heikedine Günther
 - 2 – Werke von Virbesto und Esther Wicki-Schallberger
 - 3 – Einladung zur Ausstellung mit «Entschleunigung» by Marc B. Bundi
 - 4 – Werke von Fabiola Quezada und Tamara Maxine
 - 5 – Werke von Miranda Fierz, andreasschneider und Stephan Wittmer
-

JAHRESGABE 2022

Barbara Gwerder gestaltete die Jahresgabe 2022, eine Cyanotypie auf Papier mit dem Titel «Sündenbock». Die Übergabe an die Förder:innen und Gönner:innen fand am 13. Mai 2022 in ihrem Garten, Atelier und Zuhause in Herlisberg (Römerswil) statt. Ihre Werkpräsentation im Untergeschoss, ihre Ausführungen im Atelier und die lebhaften Gespräche bei hausgemachten Köstlichkeiten gaben Einblick in ihre Arbeits- und Lebenswelt. Die Konsequenz, mit der sie die Einheit von Natur und Mensch künstlerisch umsetzt, ist überaus inspirierend.

FÜHRUNG SKULPTURENPARK ENNETBÜRGEN

Visarte Zentralschweiz nahm eine Anregung aus der Generalversammlung auf und organisierte eine Führung im Skulpturenpark Ennetbürgen. Am 22. Oktober konnten unsere Mitglieder einen Rundgang im Licht der Spätherbstsonne genießen. Roland Heini, der den Skulpturenpark während mehr als zehn Jahren bis Ende 2022 als Geschäftsführer und Kurator leitete, führte gemeinsam mit dem langjährigen Wegbegleiter Niklaus Lenherr durch die weit-

läufige Ausstellung. Sie gaben einen faszinierenden Einblick in die Geschichte des Skulpturenparks und stellten einige bedeutende Werke vor. Roland Heini präsentierte seine Sommerausstellung 2022. Er hatte 40 Kunstschaffende um je ein Werk gebeten, das auf einem vorgegebenen Sockel Platz finden musste, und stellte daraus eine abwechslungsreiche und lebendige Schau zusammen.

Vielen Dank für den eindrücklichen Rundgang an Roland Heini und Niklaus Lenherr!

Bettina Staub
Präsidentin



2



3



Fotos: Barbara Hennig Marques

4



5



Fotos: Barbara Henning Marques

-
- 1 – Ein- und Ausblicke im Skulpturenpark Ennetbürgen
 - 2 – Kundige Führung von Roland Heini
 - 3 – ... und Niklaus Lenherr
 - 4 – Bei Barbara Gwerder in Herlisberg
 - 5 – ... einem Gesamtkunstwerk!
-

KUNST IM FLUSS (KIF)

Mit der Bekanntmachung unseres Projekts anlässlich des Visarte-Fests im November 2021 hat die Projektgruppe KIF ihre Arbeit intensiviert und das Thema «Kunst im Fluss» weiter kultiviert. So wurde im Herbst 2022 der Wettbewerb für eine Ausstellung anlässlich des Start-Events im Sommer 2023 unter den Künstler:innen der Visarte Zentralschweiz lanciert.

Bis zum Eingabeschluss wurden (anonym) 13 Projekte eingereicht. Diese werden am 27. Februar 2023 von einer fachkundigen Jury beurteilt und auf ihre Realisierbarkeit für die Ausstellung überprüft.

Der Start-Event unter dem Autobahnviadukt «Rüssegg» steht sinnbildlich für die künftige Entwicklung unseres Projekts, mit dem Ziel, die beiden Flussräume Reuss/Emme mit Kunst im öffentlichen Raum aufzuwerten.

Nach Hoch und Tiefs glaubt die Projektgruppe KIF mehr denn je an das Potenzial des Projekts und an die Chancen, einen Beitrag zur Bereicherung der unterschiedlichen, teilweise harten, unattraktiven, jedoch grossmassstäblichen Aussenräume liefern zu können. Dies mit der Initiierung von Kunst- und Bau-Wettbewerben im abgesteckten Perimeter,

oder, wie beim Start-Event, mit temporär beschränkten Ausstellungen im «open space»! Machen Sie mit, unterstützen Sie uns und werben Sie für unser Projekt.

Für Fragen steht die Projektgruppe KIF gerne zur Verfügung.

Hansjürg Egli
Vorstandsmitglied

Projektgruppe KIF
Hansjürg Egli
Barbara Hennig Marques
Hans Stricker

1



Foto und Fotobearbeitung: Hansjürg Egli

2

Kunst im Fluss / KIF



Wettbewerb für Kunst im öffentlichen Raum unter dem Autobahnviadukt
„Rüssegg“ für Mitglieder der Visarte Zentralschweiz



Ort: Autobahnviadukt „Rüssegg“ Luzern (Symbolbild Collage: Barbara Hennig Marques)

3



Foto: Hansjürg Egli

- 1 – Erste Ideenskizzen von Hansjürg Egli
- 2 – Titelblatt des Wettbewerbsprogramms
- 3 – Unter dem Autobahnviadukt «Rüssegg»

SOCIAL MEDIA

Auch im Jahr 2022 war Visarte Zentralschweiz auf Facebook und Instagram aktiv.

SOCIAL MEDIA

Im Jahr 2022 durften wir auf Social Media acht Neumitglieder willkommen heissen.

Im Vergleich zum Jahr 2021 hat die Reichweite unseres Instagram-Accounts 2022 um 52,2 % zugenommen; 4'340 Personen haben die Beiträge mindestens einmal gesehen (2021: 2'859 Personen). Die Reichweite auf der Facebook-Seite hat im Vergleich zum Vorjahr um 58,6 % zugenommen und 6'218 Personen erreicht.

Auf Instagram haben wir 1'906 Follower bei 304 Beiträgen, auf Facebook 444 Follower bei 128 Beiträgen (Stand 5.1.2023).

DIE ERFOLGREICHSTEN BEITRÄGE

Facebook: Der Hinweis auf die Ausstellung «Schöne, entrückte Welt» in der Kornschütte vom 4. bis 19. November erreichte 1'438 Personen.

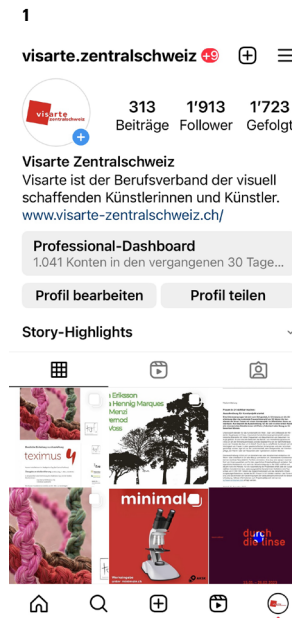
Am meisten «Gefällt mir»-Angaben auf Facebook erhielt der Beitrag «!Neu Gewählt! Wir gratulieren Martin Gut (...) zur Wahl in den Vorstand» (162 Likes).

Instagram: Der Beitrag «Wir bedanken uns herzlichst bei Romuald Etter (...) als Delegierter für unseren Verband» hatte die grösste Reichweite auf Instagram: 917 Personen haben den Beitrag mindestens einmal gesehen.

Am meisten «Gefällt mir»-Angaben auf Instagram erhielt der Beitrag «Visarte Zentralschweiz eröffnete am 4. November in der Kornschütte die Ausstellung «Schöne, entrückte Welt» mit zahlreichen Besucher:innen» (122 Likes).

Barbara Hennig Marques
Vorstandsmitglied

1 – Instagram-Kanal
visarte.zentralschweiz



UNTERSTÜTZUNGSSTIFTUNG*

Wie schon während der zwei Coronajahre 2020 und 2021 konnte die Stiftung Künstler:innen in einer wirtschaftlichen Notlage auch 2022 wegen Wegfalls von Ausstellungs- und Verkaufsmöglichkeiten oder des «Brotjobs» kurzfristig und unbürokratisch finanzielle Unterstützung gewähren in der Höhe von Fr. 22'000 Franken. Seit Anfang 2020, dem Beginn der Coronapandemie, konnte die Stiftung Vergabungen in der Höhe von über 100'000 Franken machen.

Gesuche werden via Formular mit ein paar Angaben zur Situation und einer Begründung gestellt und innert wenigen Tagen beantwortet. Absolute Vertraulichkeit ist garantiert. Download des Gesuchsformulars auf der Webseite: www.visarte-zentralschweiz.ch unter der Rubrik Dienstleistungen – Finanzielle Unterstützung.

Die Stiftung versteht sich als lokal wirkende Ergänzung zum Unterstützungsfonds für schweizerische bildende Künstler:innen der Visarte Schweiz und in Coronazeiten subsidiär zur Nothilfe Suisseculture.

Kunstinteressierte Gönner:innen können mit einer finanziellen Zuwendung dazu beitragen, dass Unterstützungsleistungen möglichst aus Kapitalerträgen finanziert werden. Da die Stiftung als gemeinnützige Institution steuerbefreit ist, können Zuwendungen bei der Einkommens- bzw. bei der Gewinnsteuer abgezogen werden. Die Bankverbindung der Stiftung lautet: Credit Suisse Luzern, IBAN: CH29 0483 5000 0250 1019 2.

Mitglieder und Kunstinteressierte sind aufgerufen, bildende Künstler:innen in allfälliger wirtschaftlicher Notlage auf das Vorhandensein dieses Unterstützungsangebots hinzuweisen.

Hans Stricker
Präsident des Stiftungsrats

* «Stiftung zur Unterstützung von bildenden Künstler:innen in wirtschaftlicher Notlage in der Zentralschweiz»

WETTBEWERBSKOMMISSION «WEKO»

Die WEKO ist 2022 um ein neues Mitglied gewachsen. Neu hinzu kam Lilia Glanzmann (Leiterin Textildesign HSLU-D&K und Journalistin).

Das Präsidium teilen sich seit April 2022 Angelika Walther und Carlo Zampieri. Die bisherige Präsidentin Monika Sigrist wurde an der GV der Visarte Zentralschweiz im März verabschiedet. Ebenso verliess Ivo Lütolf im März die WEKO nach der maximalen Amtszeit von sechs Jahren.

Das WEKO-Team setzte sich Ende 2022 wie folgt zusammen (nach Amtsjahren): Carlo Zampieri (Architekt), Carmen Lorente Sangrós (bildende Künstlerin), René Odermatt (bildender Künstler), Angelika Walther (bildende Künstlerin), Mauritius Carlen (Architekt), Niels Kunz (Architekt) und Lilia Glanzmann (Leiterin Textildesign HSLU-D&K und Journalistin).

An dieser Stelle danken wir allen Kommissionsmitgliedern für das ehrenamtliche Engagement in Sachen Kunst und Bau! Der kontinuierliche Einsatz der WEKO gewährt, dass das Thema im Gespräch und das Know-how in Sachen Wettbewerben à jour bleibt.

Die WEKO hat sich im 2022 zu neun Sitzungen ge-

troffen und sich mit folgenden Themen befasst:

Wettbewerbs-Zertifizierungen

Neubau Kantonale Verwaltung Seetalplatz, Emmen: zweistufiger Wettbewerb für die künstlerische Mitgestaltung

Weitere Kunst- und Bau-Verfahren

- Ersatzneubau «Gerliswil Central» in Emmen, Überprüfung Wettbewerbsprogramm für private Bauherrschaft, beratend (ohne Zertifizierung)
- Musik- und Kulturraum Neuenkirch: Aufgrund des sehr geringen Budgets empfahl die WEKO 2021, auf ein Wettbewerbsverfahren zu verzichten. Dennoch wollte die Gemeinde einen nicht WEKO-zertifizierten Kunst-und-Bau-Wettbewerb durchführen. Die WEKO intervenierte und versuchte, beratend zu vermitteln. Schliesslich wurde ein Kunst-und-Bau-Beitrag im Einladungsverfahren ohne Beizug einer Fachjury ausgewählt.
- Startevent «Kunst im Fluss»: Wettbewerb für Kunst im öffentlichen Raum unter dem Autobahnviadukt «Rüssegg» für Mitglieder der Visarte Zentralschweiz, Überprüfung Wettbewerbsprogramm (ohne Zertifizierung)

Jury-Tätigkeiten von WEKO-Mitgliedern

- Neubau Schulanlage Zirkusplatz, Sursee: René Odermatt
- Neubau Wohnhaus Mettenweg, Stans: Angelika Walther
- Ersatzneubau «Gerliswil Central» Emmen: Carmen Lorente Sangrós

Karton – Architektur in der Zentralschweiz

Es wurden drei Projekte vorgestellt:

Januar: «Ein Bau, achtmal Kunst», Neubau der Obwaldner Kantonalbank, Sarnen-Nord (verschiedene Künstler:innen)

Mai: Miriam Sturzenegger, «Faltung», Tiefgarageneinfahrt bei der Überbauung Weinbergli, Luzern

September: Hubert Hofmann, «Punkt Linie Tiefe», Foyer Campus Sursee, Oberkirch

Social Media

Die WEKO berichtet regelmässig über Kunst-und-Bau-Projekte der Zentralschweiz auf Facebook und Instagram. Gepostet wird auf den Kanälen der Visarte Zentralschweiz.

Kuba-Thek

Das Projekt der Zusammenlegung der Kuba-Thek mit der Datenbank vom Prix Visarte wurde bereits im Jahr 2019 initiiert und steht nun kurz vor dem Abschluss. Visarte Schweiz hat dazu alle Beiträge der Kuba-Thek in die Datenbank des Prix Visarte integriert und wird voraussichtlich im März 2023 die neue Website mit dem Namen «Schweizer Da-

tenbank für Kunst und Bau» aufschalten. Die bisherige Kuba-Thek wird nicht mehr ergänzt und bleibt nur noch in einer Übergangsphase bestehen.

Lobbyarbeit

Weiterhin beobachtet die WEKO Bauausschreibungen, um Projekte zu finden, die das Potenzial für Kunst und Bau haben. Die verantwortlichen Bauherr:innen und Architekt:innen werden mit einem

Schreiben über die Möglichkeiten von Kunst und Bau sowie über das Angebot der WEKO informiert.

Fachgruppe KuBa (hervorgegangen aus «artandarchitecture»)

In dieser Fachgruppe der WEKO sollen neue Konzepte, Vorschläge für neue Wettbewerbsformen oder andere Modelle der Zusammenarbeit zwischen Kunstschaffenden und Architekt:innen ausgearbeitet werden. Die Gruppe setzt sich aus den folgenden Mitgliedern zusammen: Mauritius Carlen (Leitung, WEKO), Florian Paul König (Kunstagent), Camillo Paravicini (Künstler), Patrik Seiler / Søren Linhart (Architekt, Vertreter BSA), Reto Durrer (Architekt, Vertreter SIA). Leider konnte sich die Gruppe 2022 noch nicht für eine Startsitung treffen. Mauritius Carlen ist per Ende 2022 infolge fehlender persönlicher Ressourcen aus der WEKO ausgetreten. Die Leitung der «Fachgruppe KuBa» ist zurzeit vakant.

Angelika Walther und Carlo Zampieri
Co-Präsidium WEKO Visarte Zentralschweiz

1



Foto: Miriam Sturzenegger

1 – «Faltung», Kunst-und-Bau-Intervention von Miriam Sturzenegger an der Tiefgarageneinfahrt bei der Überbauung Weinbergli in Luzern (2022).

STIFTUNG «ATELIER CITÉ PARIS»

Der Stiftungsrat, bestehend aus Anna-Sabina Zürcher (Vizepräsidentin), Irene Bisang, Martina Lussi und David Glanzmann, trat am 4. April 2022 unter dem Vorsitz von Laura Breitschmid zur jährlichen Sitzung zusammen. Haupttraktandum war, neben der Wahl der Kuntschaffenden für die Benützung des Pariser Ateliers im Jahr 2023, die geplante Renovation des Ateliers in der Cité Paris.

Auf die Ausschreibung des Ateliers gingen insgesamt 19 Bewerbungen ein. Die Ausschreibung wurde im «041 – Das Kulturmagazin» sowie im «Kunstbulletin» publiziert. Die Kulturbeauftragten der Zentralschweizer Kantone sowie die Stiftungsräte und Visarte Zentralschweiz verbreiteten die Ausschreibung via ihre Kanäle wie soziale Medien und Newsletter. Die Anzahl der Bewerbungen war erfreulich. Die Eingaben hatten in folgender Aufteilung Kantonsbezüge: 14 x Luzern, 1 x Schwyz, 3 x Zug, 1 x Obwalden, 0 x Nidwalden, 0 x Uri.

Nach eingehendem Studium und Besprechung aller Einsendungen wurden Achim Schröteler (Kanton Luzern) und Janine Schranz (Kanton Schwyz) für

einen Aufenthalt ausgewählt. Sie erhalten vom Kanton Schwyz beziehungsweise vom Kanton Luzern je einen Beitrag in der Höhe von 1'800 Franken pro Monat an die Lebenshaltungskosten.

Ich gratuliere der Preisträgerin und dem Preisträger auch an dieser Stelle herzlich und wünsche ihnen einen bereichernden Aufenthalt in Paris.

Bis zum Datum der Stiftungsratssitzung waren die Renovationsarbeiten im Atelier 1545 weit fortgeschritten. Jeremias Bucher konnte seinen Aufenthalt im frisch sanierten Atelier verbringen. Die Abrechnung folgt Anfang 2023. Gemäss Schreiben der Cité werden sich die erhöhten Preise für Energie voraussichtlich mit einer Erhöhung der monatlichen Nebenkosten um 3% bemerkbar machen.

An dieser Stelle danke ich den Stiftungsratsmitgliedern sowie der Geschäftsführerin der Visarte Zentralschweiz Anja-Marie Staub für die angenehme Zusammenarbeit und Begleitung der beiden Kuntschaffenden sowie der Präsidentin von Visarte Zentralschweiz, Bettina Staub, für den Austausch und die Zusammenarbeit. Weiter danke ich

dem Kanton Luzern und dem Kanton Schwyz, welche die Stipendiatin und den Stipendiaten während ihres Aufenthalts in Paris mit einem Lebenskostenzuschuss unterstützt haben.

Laura Breitschmid
Präsidentin des Stiftungsrats

1



Fotos: Janine Schranz

2



1 – Die renovierte Küche
2 – Das renovierte Atelier

ERFAHRUNGSBERICHT JEREMIAS BUCHER

«Der Sprung ins Leere», als Gegenteil zum «Sprung ins Volle», nicht in die Ewigkeit oder für die Ewigkeit, wie es Yves Klein formulierte, sondern ins Offene und Unfassbare, als «Gap» und als kaum überwindbares Hindernis. «Der Sprung ins Leere» ist ein Wagnis oder ein Risiko, eine Gratwanderung mit der Angst vor dem freien Fall.

Ich habe mich für den Atelieraufenthalt in Paris mit der Projekteingabe «Der Sprung ins Leere» beworben, um neue Impulse für meine künstlerische Arbeit zu erhalten, meine Arbeitsweise weiterzuentwickeln und mich zu vernetzen. Seit dem Abschluss meines Kunststudiums nutzte ich kein Atelier. Die kleine 4½-Zimmer-Wohnung, in der ich mit meiner Frau und unseren drei Kindern lebte, war mein künstlerischer Produktionsraum. Die meiste Zeit des Tages arbeite ich als fest angestellter Arbeitnehmer, um für den Familienunterhalt aufzukommen. Die Kunst findet an Randzeiten statt. Ein Atelier in Paris nutzen zu können, provozierte mir die Chance für einen Sprung ins Leere, einen Sprung zur Überwindung der existenziellen Ängste, einen Sprung, um meine Komfortzone zu verlassen, und einen Sprung, um meine Arbeitsweise zu überdenken und zu ändern.

In der Cité International des Arts habe ich mich schnell wohlgefühlt und eingelebt. Zu Beginn des Aufenthalts waren die Zeit und der tägliche Freiraum eine Überforderung. Stundenlange Entdeckungstouren in der Stadt halfen der Entschleunigung, dem Ankommen und der Konzentration auf mein Bauchgefühl. Die Spaziergänge in alle Himmelsrichtungen nutzte ich, um objets trouvés zu provozieren. Es entstanden Objekte, kleine Skulpturen aus Alltagsgegenständen, Collagen und Zeichnungen. Die situative Arbeit «Rouge», eine Intervention im Eingangsbereich der Cité International des Arts, sorgte für Gesprächsstoff vor Ort.

Der Atelieraufenthalt in Paris war ein Experiment, ein Selbstversuch, um zu schauen, was mit meinem künstlerischen Schaffen passiert, wenn ich dafür Zeit und Raum bekomme. Es war ein Sprung vom 10-Meter-Turm, der Wellen schlug. Während des Aufenthalts entwickelten sich spontan eine kleine Einzelausstellung im Helmhaus in Beromünster und ein Beitrag für die Sommerausstellung im Skulpturenpark Ennetbürgen.

Gegen Ende meiner Residenz schickte ich die Arbeit «Flaschenpost Paris–Luzern» in der Seine los. Die Flaschenpost war ein Beitrag zur Ausstellung «Von den Dingen» in der Kunsthalle Luzern. Weitere Gruppenausstellungen sind nun in Planung.

Die grösste Welle, die Paris geschlagen hat, war der Gewinn eines Kunst-am-Bau-Wettbewerbes Ende Sommer, an welchem ich ohne zeitlichen Druck in der Cité arbeiten konnte. Im Weiteren provozierte der Aufenthalt einen räumlichen Umzug in ein Reihenhaus mit Atelierplatz. Die hohe Decke und das tolle Licht erinnern an das Atelier in Paris und sorgen für ideale Bedingungen für weitere gewagte Sprünge.

1



Foto: Jeremias Bucher

ERFAHRUNGSBERICHT OLIVIA ABÄCHERLI

Im heissen Pariser Sommer beginne ich meinen Atelieraufenthalt damit, mit dem Fahrrad kühle Orte zum Lesen aufzusuchen. Wie wird und wurde Geschichte geschrieben und wie und wo entstanden aufklärerische oder humanistische Konzepte und Ideale? Wie ist Ungleichheit entstanden, oder: das Konzept der Gleichheit? Das Gelesene versuche ich, in Form von Zeichnungen festzuhalten, einzuordnen, zu kartografieren. Schon bald beginne ich, mir Panoramagemälde anzuschauen im Hinblick auf die Einzelausstellung in der Kunsthalle Luzern im Juni 2023. Das Panorama steht wie fast kein anderes malerisches Format für aufklärerische Ideale. Der Mensch steht im Zentrum und hat die volle Übersicht, wie beim Panoptikum. Eine grosse Frage bildet sich für mich: Kann ich (können wir / kann man) eine neutrale Position einnehmen? Gibt es eine universale Wahrheit, oder wie gehen wir damit um, dass es das nicht geben kann?

Im Herbst gründe ich eine Lesegruppe zum Buch «Unlearning Imperialism», das beschreibt, wie zeitgenössische kulturelle Institutionen wie Museen und Archive noch immer von imperialen Strukturen

und Dynamiken geprägt sind. Durch diese Lesegruppe finde ich Freund:innen aus einer Diversität von Kontexten, wo ein reger Austausch zu gesellschaftspolitischen und ökonomischen Verhältnissen und Hintergründen stattfindet.

Ich versuche mich in technischen Animations-Experimenten. Schliesslich fange ich an, Menschen aus der Cité zu politischen Differenzen innerhalb der Familie zu interviewen. So sind die ersten filmischen Entwürfe und Rohschnitte für das kommende grosse Projekt beisammen: das Projekt, das die Form des Panoramas zusammenführt mit der Frage nach einer zentralen oder neutralen Position und mit der Frage nach emotionalen Spannungen bei politischen Differenzen gegenüber geliebten Menschen. Ein neues grösseres und längeres Projekt ist aufgegleist! Und der künstlerische Austausch mit einigen Künstler:innen aus der Cité ist jetzt, im Februar danach, unter anderem mit dem Projekt «Chain Letter Drawings» (Kettenbrief-Zeichnungen) in vollem Gange.

-
- 1 – «Einblicke ins Atelier», Jeremias Bucher**
 - 2 – «Open Studio» am 16. 11., Olivia Abächerli**
 - 3 – Olivia Abächerli (unfertigte Arbeit)**
-

2



Fotos: Olivia Abächerli

3



BILANZ

AKTIVEN – per 31.12.2022

1025	LUKB CH5300778218046322001	84'946.71
Total flüssige Mittel		84'946.71
1300	Aktive Rechnungsabgrenzungen	18'220.13
Total Aktive Rechnungsabgrenzungen		18'220.13
Umlaufvermögen		103'166.84

TOTAL AKTIVEN	103'166.84
----------------------	-------------------

PASSIVEN – per 31.12.2022

2000	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Kreditoren)	2'899.35
2300	Passive Rechnungsabgrenzungen	9'027.75
Kurzfristiges Fremdkapital		11'927.10
2800	Vereinsvermögen	91'254.61
Verlust		-14.87
Eigenkapital		91'239.74

TOTAL PASSIVEN	103'166.84
-----------------------	-------------------

ERFOLGSRECHNUNG

ERTRAG		2022
3000	Mitgliederbeiträge Aktive	56'145.00
3010	Mitgliederbeiträge Gönner:innen	10'390.00
3012	Fördermitglieder (Spenden)	250.00
Mitgliederbeiträge		66'785.00
3200	Strukturkostenbeiträge	27'500.00
3300	Ertrag Projekte	36'174.80
Erlöse aus Aktivitäten und Leistungen		63'674.80
TOTAL ERTRAG		130'459.80

AUFWAND	2022
4000 Abgabe an Zentralkasse	-34'310.00
4200 Aufwand Projekte	-49'503.13
Aufwand für Aktivitäten und Leistungen	-83'813.13
5000 Bruttolöhne	-26'520.00
5070 AHV/ALV/IV/EO	-3'059.20
5072 Personalvorsorge	-1'989.00
5073 Unfallversicherung	-206.30
Personalaufwand	-31'774.50
6000 Verwaltung	-8'930.30
6100 Begegnung, Netzwerken	-1'999.85
Übriger und administrativer Vereinsaufwand	-10'930.15
6600 Öffentlichkeitsarbeit	-3'820.60
Total Werbeaufwand	-3'820.60
6840 Bankspesen	-140.40
6850 Zinsaufwand/-ertrag	4.11
Finanzergebnis	-136.29
TOTAL AUFWAND	-130'474.67
Verlust	-14.87

KOSTEN- UND PROFITSTELLEN

Projekte		Ertrag	Aufwand	Differenz
:P1	Ausstellungen	7'916.00	13'955.25	6'039.25
:P2.1	KIF Kunst im Fluss / Strukturkosten	8'111.45	8'111.45	0.00
:P2.2	KIF Kunst im Fluss / Projekte	1'134.10	1'134.10	0.00
:P3	Jahresgabe	0.00	3'200.00	3'200.00
:P4	Atelier Cité Paris	28'942.30	28'842.78	-99.52
:P5	WEKO	0.00	4'188.60	4'188.60
:P6	Weiterbildung			0.00
Total Projekte				13'328.33

REVISIONSBERICHT

Revisionsbericht

An die Generalversammlung der Visarte Zentralschweiz

Sehr geehrte Mitglieder

Als Rechnungsrevisoren Ihres Vereins haben wir die auf den 31. Dezember 2022 abgeschlossene **Jahresrechnung des Vereins Visarte Zentralschweiz, Berufsverband visuelle Kunst**, revidiert.

Wir stellen fest, dass

- die Banksaldi mit den entsprechenden Kontoauszügen übereinstimmen
- die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt wird.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Revision beantragen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen und dem Vorstand Décharge zu erteilen.

Freundliche Grüsse

Die Rechnungsrevisoren:


Stefan Zollinger


Claude Blum

Luzern, 14. Februar 2023



IMPRESSUM

Visarte Zentralschweiz
6000 Luzern
info@visarte-zentralschweiz.ch
www.visarte-zentralschweiz.ch

Geschäftsstelle — Anja Maria Staub
Layout* — Barbara Hennig Marques
Korrektorat — Petra Meyer (korrektorium.ch)

* auf der Basis des Layouts von Marina Lutz 2021 und
René Habermacher